



Hausärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Petra Krüger & Sylvia Münster

*Reisemedizinische Beratung
Gelbfieber-Impfstelle*

Goethestraße 35 | 50858 Köln-Weiden
Tel.: 02234 / 688 75 60 | Fax: 02234 / 688 75 70
Mail: info@hausaeztinnen-koeln.de
Internet: www.hausaeztinnen-koeln.de

Malaria Informationsblatt

Die Malaria ist eine durch mikroskopisch kleine Lebewesen, sogenannte Plasmodien, verursachte Tropenerkrankung. Diese Parasiten werden durch den Saugakt einer Stechmücke (Anopheles) von einem an Malaria erkrankten Menschen aufgenommen und auf einen anderen Menschen durch einen neuerlichen Stich übertragen.

Die Malariaparasiten gelangen dabei zunächst durch die Haut und über die Blutbahn in die Leber des Menschen, wo sie heranreifen. Später werden sie von dort wieder in das Blut freigesetzt und befallen die roten Blutkörperchen. Beim Zerfall der roten Blutkörperchen wird das, was wir als fieberhaften Malariaanfall kennen, ausgelöst. Die im Blut kreisenden Parasiten können bei einem erneuten Stich eines Moskitos wieder aufgenommen und auf einen gesunden Menschen übertragen werden. Und damit schließt sich der Infektionskreis Mensch – Moskito – Mensch – Moskito.

Malaria-Krankheitssymptome können frühestens 7 Tage nach erfolgtem Mückenstich auftreten.

Es gibt mehrere Parasitenarten, die eine Malaria auslösen können. Die schwerste Form ist die Malaria tropica, die häufig tödlich verläuft. Gerade gegen diese Form muss sich der Reisende in tropischen und subtropischen Gebieten schützen.

Jede Maßnahme, die den Stich der Mücke verhindert, sollte angewendet werden.

Dazu zählen:

- **den Aufenthalt in Mückengebieten während der Abendstunden zu vermeiden**
- **körperbedeckende Kleidung im Freien nach Einbruch der Dämmerung**
- **möglichst wenige Hautstellen unbedeckt zu lassen**
- **Mückenabwehrmittel (Repellentien) auf die unbedeckten Körperstellen aufzutragen**
- **Schlafzimmerfenster mit einem Moskitonetz zu verschließen**
- **ggf. unter einem mit Pyretroid imprägnierten Moskitonetz zu schlafen**

In Gebieten mit geringem (oft saisonalem) Infektionsrisiko reicht neben den Mückenschutzmaßnahmen die Mitnahme eines Malariamittels für die notfallmäßige Selbstmedikation („stand-by-Medikation“) aus.

In Gebieten mit erhöhtem Infektionsrisiko ist zusätzlich zum Mückenschutz eine regelmäßige medikamentöse Prophylaxe (Chemoprophylaxe) zu empfehlen.

Dieses Malariamedikament muss Ihnen unter Berücksichtigung ihres Reiseziels, der Reisezeit, der Reiseart und Ihres Gesundheitszustandes von einem tropenkundigen Arzt/Ärztin verordnet werden. Nur die Kombination aller Maßnahmen und die Einnahme des richtigen Malariamittels bieten Ihnen einen Schutz gegen diese gefährliche Tropenkrankheit. Dennoch kann in seltenen Fällen, insbesondere bei nicht sachgemäßer Vorbeugung, eine Malariaerkrankung eintreten. Daran sollten Sie auch noch Monate nach ihrer Rückkehr denken und bei Beschwerden aller Art Ihren Hausarzt/ärztin vom zurückliegenden Tropenaufenthalt unterrichten.